

Mutig bis zur Verrücktheit

Mala Zimetbaum symbolisiert den jüdischen Widerstand und ist doch in Vergessenheit geraten / Barbara Beuys erinnert an die „Heldin von Auschwitz“

Von Sibylle Peine

Mala Zimetbaums Leben ist die Geschichte einer Heldin. Wie kann es dann sein, dass kaum jemand mehr diese mutige Jüdin kennt? Zwar gibt es in Antwerpen eine Gedenktafel an ihrem einstigen Wohnhaus und es wurden auch schon Bücher über die in Auschwitz ermordete junge Frau geschrieben. Doch keines hatte eine große Resonanz. Die Biografie einer italienischen Autorin fand vor einigen Jahren nicht einmal einen deutschen Verlag. Jetzt unternimmt die Historikerin Barbara Beuys einen neuen Versuch, diese Heldin von Auschwitz dem Vergessen zu entreißen.

So etwas wie Würde in einer unmenschlichen Umgebung

Zimetbaum hat wenig eigene Zeugnisse hinterlassen. Doch es gibt zahlreiche Auschwitz-Überlebende, die ihr mutiges Handeln im Todeslager dokumentieren. „Jeder im Lager kannte Mala“, erzählt eine Augenzeugin. „Durch ihr Geschick und ihre Risikobereit-

schaft hat sie vielen Frauen das Leben gerettet.“ Eine andere hielt sie für „mutig bis zur Verrücktheit“. Es habe keine Aktion gegeben, die ihr zu schwierig gewesen sei.

Fest steht, dass die Frau ihre etwas privilegierte Position im Frauenlager Auschwitz-Birkenau dazu nutzte, sich für die geschundenen Gefangenen einzusetzen und ihnen unter unmenschlichen Bedingungen so etwas wie Würde zuteil werden zu lassen.

Zimetbaum wird 1918 in der Kleinstadt Brzesko östlich von Krakau geboren. Ihre Eltern sind Juden aus einfachen Verhältnissen. Aus wirtschaftlichen Gründen wechselt die Familie häufig den Wohnort: von Brzesko nach Mainz, von dort zurück nach Polen, dann nach Ludwigshafen und schließlich nach Antwerpen, wo die Familie eine Heimat findet. Wegen dieser Wohnortwechsel spricht Mala viele Sprachen: neben Polnisch und Deutsch auch Jiddisch, Flämisch und Französisch.

Diese Sprachkompetenz wird ihr unter der Nazi-Herrschaft sehr nützlich sein. So

wird sie bei der Einrichtung eines SS-Sammellagers in Mechelen bei der Registrierung jüdischer Häftlinge eingesetzt. In Auschwitz, wohin man sie 1942 nach einer Razzia deportiert, wird sie zur Laufbotin. In dieser Funktion kann sie sich relativ frei im Lager bewegen, die Abläufe und Hierarchien erkunden, Botschaf-

ten und Gegenstände unter den Gefangenen austauschen. Mala, die das Vertrauen der brutalen KZ-Aufseherinnen genießt, organisiert heimlich zusätzliches Essen, Kleidung oder Medikamente für die Gefangenen. Todgeweihte sollen auf ihre Intervention hin von der Selektionsliste gestrichen worden sein.



Der makabre Schriftzug „Arbeit macht frei“ ist am Tor zum früheren Konzentrationslager Auschwitz zu sehen. Foto: dpa

Zum Verhängnis wird ihr eine Liebesgeschichte mit einem polnischen Gefangenen, dessen gefährlicher Flucht sie sich im Sommer 1943 anschließt. Ist es wahr, dass diese Aktion dazu diente, der Welt die Verbrechen von Auschwitz zu offenbaren? Einige ihrer Bewunderinnen behaupten dies. Beweisen lässt es sich nicht. Die Flüchtigen werden jedenfalls gefasst, ihr Freund hingerichtet. Sie selbst widersetzt sich in einer letzten mutigen Aktion, schneidet sich die Pulsadern auf und schlägt einem SS-Mann vor den versammelten Lagerinsassen mit der blutigen Hand ins Gesicht. Sie stirbt.

Die Autorin hat sehr gründlich recherchiert und dabei neue Quellen erschlossen, so etwa über Malas Wurzeln im polnischen Brzesko. Darüber hinaus bietet sie wichtige Informationen über das Judentum und die Nazi-Besatzung in Belgien – ein Thema, das vielen Deutschen nicht sehr vertraut sein dürfte. Zu intensiv allerdings breitet sich Beuys über die allgemeine Organisation des Holocausts

aus. Da erinnert ihre Erzählung zu sehr an ein Geschichtslehrbuch, noch verstärkt durch die endlose Aufzählung von Todestransporten nach Auschwitz. Mala Zimetbaums Geschichte braucht diese Verdeutlichung des Grauens gar nicht, sie wirkt ganz von selbst.

Trotzdem ist dies ein wichtiges Buch über eine fast unbekannte Heldin, dem viele Leser zu wünschen sind.



Barbara Beuys
Die Heldin von Auschwitz. Leben und Widerstand der Mala Zimetbaum
Suhrkamp Verlag, Berlin, 333 Seiten, 26 Euro